



Übungsart: Häufig falsch gelesen
Titel: ei-ie 09 Zauberlesefee
Textquelle: Hallo Welt, Domino Verlag Nr. 1 vom 7. Januar 2013
Leseübung: Siegbert Rudolph

Bedienungshinweise:

*Mit einem Klick geht es immer einen Schritt weiter.
Die Buttons sind für Sprünge auf bestimmte Seiten.*

Präsentation starten: F5

Läuft auch mit PowerPoint-Viewer! Aber *Uhr* funktioniert nicht!

Präsentation verlassen: ESC



- Zauberformel:
- „Abrakadabra und Simsaladön, ei und ie sind doch ganz schön.
- Vermehren sollen sie sich auf der Stell, dann kannst du üben auf der Stell!“
- *Teiteilen statt wegwerfen*
- Brot, Obst, Joghurt oder Kuchen:
- Jede Menge Lebensmittel landen bei*iei* uns *ei***ei****efach** im Müll.
- Denn wir kaufen zu viel*viel* *ei***ei**ein, kochen zu große Mengen
- oder verwerten Reste *ei***ei****efach** nicht *wei***wei****weiter**.



- Interessenten können dann auf ei*ei*ei*ner* Deutschlandkarte sehen,
- wo jemand in ihrer Umgebung Essen abzugeben hat.
- Dann kann man die*die*ie Lebensmittel entweder
- vor der Haustür des An*bie*bie*bie*ters abholen,
- oder es wird ei*ei*ein Treffpunkt vere*ei*ei*ein*bart.
- Natürlich müssen die*die*ie Sachen,
- die*die*ie verschenkt werden sollen,
- auch wirklich noch essbar sei*ei*ein.
- Deshalb gibt es auf der Inter*net*sei*ei*ei*te* von „Foodsharing“ genaue Regeln.



- Es dürfen zum Bei*ei*es*pie*spies*piel* kei*ei*eine Spei*ei*eisen mit
- gehacktem Flei*ei*eisch oder rohen Ei*ei*eiern abgegeben werden,
- wei*ei*eil die*di*ediese zu schnell verderben.
- Aber nicht nur Privatleute, auch Händler oder
- Herstellerfirmen können Essenssachen an*bie*biebieten.
- Supermärkte nehmen zum Bei*ei*es*pie*spies*piel* von den
- Gemüseerzeugern kei*ei*eine krummen Gurken oder Möhren,
- kei*ei*eine zu klei*ei*einen Kohlköpfe und kei*ei*eine schrumpeligen Kartoffeln.
- Wenn die Händler aber solche Lebensmittel so*wie*wiewieso nicht
- losbringen, können sie*sie*sie genauso gut verschenkt werden.



teilen bei einfach
 viel ein weiter
 diese Verein
heißt funktioniert eingekauft
 einer Internetseite anbieten
 Anbieter vereinbart
sein Beispiel keine
Speisen Fleisch Eier
 weil kleinen sowieso 😊



- ***Teilen statt wegwerfen***
- Brot, Obst, Joghurt oder Kuchen:
- Jede Menge Lebensmittel landen bei uns einfach im Müll.
- Denn wir kaufen zu viel ein, kochen zu große Mengen oder verwerten Reste einfach nicht weiter.
- Gegen diese gigantische Verschwendung möchte jetzt ein neuer Verein etwas tun.
- Der Verein heißt „Foodsharing“.
- Das ist Englisch für „Essen teilen“ und funktioniert so:
- Wer zu viel eingekauft oder gekocht hat oder wer vor dem Urlaub noch den Kühlschrank leerräumen muss, der kann die Lebensmittel auf einer Internetseite zum Verschenken anbieten.
- Interessenten können dann auf einer Deutschlandkarte sehen, wo jemand in ihrer Umgebung Essen abzugeben hat.



- Dann kann man die Lebensmittel entweder vor der Haustür des Anbieters abholen, oder es wird ein Treffpunkt vereinbart.
- Natürlich müssen die Sachen, die verschenkt werden sollen, auch wirklich noch essbar sein.
- Deshalb gibt es auf der Internetseite von „Foodscharing“ genaue Regeln.
- Es dürfen zum Beispiel keine Speisen mit gehacktem Fleisch oder rohen Eiern abgegeben werden, weil diese zu schnell verderben.
- Aber nicht nur Privatleute, auch Händler oder Herstellerfirmen können Essenssachen anbieten.
- Supermärkte nehmen zum Beispiel von den Gemüseerzeugern keine krummen Gurken oder Möhren, keine zu kleinen Kohlköpfe und keine schrumpeligen Kartoffeln.
- Wenn die Händler aber solche Lebensmittel sowieso nicht losbringen, können sie genauso gut verschenkt werden.



Hurra, wieder ein Stück weiter!